

Kyudo-Startschuss im TuS Iserlohn

Die japanische Form des Bogenschießens ist am Samstag der Öffentlichkeit vorgestellt worden

Oliver Bergmann

Iserlohn. Der TuS Iserlohn geht wieder stramm auf die 30 zu – was die Anzahl der Abteilungen angeht. Nach der Abspaltung der Mountainbiker ist jetzt Kyudo als 28. Sparte dabei. Es handelt sich dabei um die japanische Variante des Bogenschießens, die bislang noch kein Verein in Iserlohn oder Hemer im Angebot hatte. Zustande kam die Aufnahme, weil acht aktive Kyudo-Kämpfer Kontakt zum TuS gesucht und beim Vorsitzenden Martin Luckert offene Türen eingerannt haben. Am Samstag präsentierte sich die Abteilung auf dem Mehrzweck-Spielfeld unterhalb der Hemberghalle erstmals der Öffentlichkeit.

Es war eine Punktlandung, weil das Wetter mitspielte. Noch wenige Tage zuvor hätte es eine Menge Selbstüberwindung erfordert, unter freiem Himmel im Kimono, dem dünnen Gewand, das die Schützen bei der Ausübung ihres Sports tragen, Konzentration und eine ruhige Hand zu zeigen – zumal die Füße unbedeckt bleiben. Den ersten Schuss führte Jason Brenner vor. Der 52-jährige gebürtige US-Amerikaner ist gleichzeitig der Kopf der Abteilung. Er ist ihr Vorsitzender und Trainer und in dieser Funktion auch bei Kyudo Ruhr, einem Verein aus Schwerte, engagiert. Doch damit nicht genug: Brenner gehört als Schatzmeister auch den übergeordneten Verbänden auf Landes- und Bundesebene an.

Mitglieder der Abteilung sind zweigleisig unterwegs

Auch die Tatsache, dass er und seine Mitstreiter jetzt in zwei Vereinen derselben Leidenschaft nachgehen, ist ungewöhnlich. Kassierer Sebastian Nigge erklärt: „Die TuS-Abteilung ist gegründet worden, damit wir zusätzliche Trainingszeiten unter der Woche erhalten. Weil Jason in Iserlohn lebt, hat er die Kontakte zum TuS geknüpft.“ Nigge verdeutlicht aber auch, dass die neue Sparte nicht zu Reservезwecken gegründet wurde. „Es ist eine eigenständige Abteilung, und wir werden auch als TuS Iserlohn bei Wettkämpfen in Erscheinung treten.“ Wann das sein wird, steht noch



Kyudo, die japanische Variante des Bogenschießens, ist jetzt Teil des Großvereins. Den Abteilungsvorstand bilden (großer Ausschnitt v. li.) Dennis Klein (zweiter Vorsitzender), Jason Brenner (Vorsitzender) und Sebastian Nigge (Kassierer). Martin Luckert freut sich auf eine gute Gemeinschaft. BERGMANN

Kontakt und Termine

Kyudo-Training wird ab sofort immer dienstags und donnerstags von 18.30 bis 21 Uhr und samstags im Zeitraum zwischen 10 und 14 Uhr auf dem **Mehrzweck-Sportfeld** unterhalb der

Hemberghalle angeboten. Kontakt zur Abteilung ist über den Vorsitzenden **Jason Brenner**, 0176/44443713 oder per E-Mail (kyudo@tus-iserlohn.de) möglich.

nicht fest. Kyudo wird normalerweise gar nicht draußen ausgeübt, sondern in einer Sporthalle – doch auch in Iserlohn sind die Trainingszeiten rar und die Kapazitäten knapp. Ohne schon zu viel verraten zu wollen, sagte Luckert: „Es sieht aber ganz gut aus, dass wir in absehbarer Zeit feste Trainingszeiten in einer Halle bekommen.“ Bis dahin lagert das Material in alten Kabinen der Hemberghalle und trainiert

wird auf dem Mehrzweck-Spielfeld. Realisiert wurde damit ein Vorschlag, der von Sportbüro-Mitarbeiter Sascha Will stammt.

Großes Interesse bei den Bogenschützen des BSC

Die Mitglieder blieben bei der Premiere am Samstag längst nicht unter sich. Auf Neugier stieß Kyudo vor allem bei den Bogenschützen des BSC Iserlohn, die umgehend

mit den neuen Nachbarn zu fachsimpeln begannen und sich über Gemeinsamkeiten und Unterschiede austauschten. Während die Zielscheiben beim „klassischen“ westlichen Sportbogenschießen farblich markiert sind und Treffer unterschiedlich hoch bewertet werden zählt bei Kyudo nur der Treffer. „Das hat mit der Kampfsporttradition zu tun“, erklärte Sebastian Nigge den neugierigen Besuchern denen als Imbiss stiehlt japanisches Curry mit Reis gereicht wurde. „Ein Treffer bedeutet, dass der Gegner tot ist. Wo ich ihn treffe, ist egal.“ Der historische Hintergrund ist auch eine Erklärung dafür, dass die Aktiven Dan-Prüfungen wie im Taekwondo, Judo oder Karate ablegen müssen, um nachweisen zu können, wie weit ihre Fähigkeiten entwickelt sind.